



Informationen aus der
Vereinigung des Katholischen Apostolates

Nr. 10 (Dezember 2005)

INHALT

Homilie am 24. Januar 2004 in der Basilika San Lorenz on Damaso zu Rom Erzbischof Stanisław Ryłko, Präsident des Päpstlichen Rates für die Laien	2
Süddeutsches Unio-Regionaltreffen im Haus St. Ulrich in Hochaltingen Claudia und Cornelia Brenner UAC	5
Bericht über den Generalkongress der Vereinigung des Katholischen Apostolates vom 22. – 27. August 2005 in Konstancin, Polen Christoph Scheppe	6
Schlussbotschaft des Generalkongresses der Vereinigung des Katholischen Apostolates vom 22. – 27. August 2005 in Konstancin, Polen	6
jUnio – Pallottis Charisma folgen aus: Siegener Zeitung, 07.09.2005	8
„Wege zur Spiritualität Vinzenz Pallottis und der Vereinigung des Katholischen Apostolates“ Adelheid Scheloske SAC	9
Unsere Verstorbenen	9
Termine	10
UAC-Nachrichten Nr. 9 (November 2005) Generalkoordinationsrat der UAC, Rom.....	11

Homilie am 24. Januar 2004 in der Basilika San Lorenz on Damaso zu Rom

Erzbischof Stanslaw Rylko, Präsident des Päpstlichen Rates für die Laien

1. Ein Meilenstein, ein neuer Anfang

Der Akt, mit dem der Päpstliche Rat für die Laien am vergangenen 14. November die Vereinigung des Katholischen Apostolates als öffentlichen internationalen Verein von Gläubigen errichtet hat, bildet für Sie eine historische Etappe, über die es sich lohnt tief nachzudenken. Mit der kanonischen Errichtung und der Approbation des überarbeiteten Statuts hat Eure Vereinigung von der Kirche gleichsam eine neue Verfassung erhalten. Dieser Akt - der es verdient, in Euer Gedächtnis eingeprägt zu bleiben, weil er einen Meilenstein im Leben der Vereinigung des Katholischen Apostolates darstellt - ist sicherlich für viele von Euch ein Anlass gewesen, in Gedanken den außergewöhnlichen geistlichen Weg zurückzuverfolgen, der im 18. Jahrhundert von eurem Gründer, dem hl. Vinzenz Pallotti, begonnen wurde. Ein Weg, der durch fast zwei Jahrhunderte so viele Priester und Ordensleute erfasst hat, aber vor allem Scharen von gläubigen Laien, unter denen das pallottinische Charisma eine entschiedene Liebe zu den Armen und Notleidenden erweckte, einen hochherzigen missionarischen Einsatz „bis an die Grenzen der Erde“ sowie reiche und erstaunliche Früchte der Heiligkeit. Wenn man auf sein in über 40 Länder der fünf Kontinente verbreitetes Werk schaut, ist es nicht zu gewagt zu sagen, dass der hl. Vinzenz Pallotti vor zweihundert Jahren die Theologie des Zweiten Vatikanischen Konzils über den Laien vorweggenommen hat. Und für all das danken wir heute dem Herrn und schließen in unser Lobgebet die Geschichte der Vereinigung ein als einen kostbaren Schatz, den es zu bewahren und zu nutzen gilt.

In dem weiten Panorama dieser Geschichte bedeutet die kanonische Errichtung der Vereinigung des Katholischen Apostolates von Seiten des Heiligen Stuhles vor allem eine amtliche Bestätigung der Aktualität ihres Charismas im Leben der Kirche. Dieser Akt will sagen, dass die Kirche von heute, die Kirche, die gerade die Schwelle zum dritten Jahrtausend überschritten hat, Euer und Eures apostolischen Einsatzes bedarf, so wie er von Eurem großen Meister, dem hl. Vinzenz Pallotti, geschaut und gelehrt worden ist. Dieser Akt des Heiligen Stuhles bestätigt die Lebendigkeit eines Charismas, das - obwohl Jahre und Generationen von Christen vorübergegangen sind - überhaupt nicht gealtert ist, das seine ursprüngliche Frische nicht verloren hat und weiter viele Zeitgenossen fasziniert: Männer und Frauen, Jugendliche und Erwachsene, unter denen es noch immer große Früchte der Heiligkeit und des missionarischen Eifers hervorbringt. Wir danken dem Heiligen Geist für diese fortdauernde Frische des Charismas der Vereinigung des Katholischen Apostolates, ein Hoffnungszeichen für die Kirche und für Euch alle, geistliche Töchter und Söhne Vinzenz Pallottis.

2. Das Charisma: ein Geschenk und eine Aufgabe

Der Akt der kanonischen Errichtung der Vereinigung des Katholischen Apostolates ist für Euch alle auch ein Anruf, Eure Identität zu vertiefen, die in ihrem Charisma gründet. Es gilt sich zu fragen: Wer sind wir in der Kirche als große pallottinische Familie? Wo ist unser Platz unter den vielen Charismen, die der Geist so großzügig der Kirche unserer Zeit schenkt?

Johannes Paul II. selbst spricht in *Christifideles laici* von „einer neuen Zeit der Zusammen-schlüsse“ von Laien, die nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil in der Kirche begonnen hat (vgl. n. 29) und, neben Vereinigungen wie Eurer mit einer langen anerkanntswerten Geschichte, neue kirchliche Bewegungen und Gemeinschaften aufblühen sieht. Aber - man muss sich heute sofort fragen -, welche von diesen neuen Charismen werden ein so langes und fruchtbares Leben haben wie das Eurige? Die Wege des Herrn sind unerforschlich...

Kehren wir zu unserer Frage zurück: Wer sind wir? Nun, es sind gerade die Lesungen, die wir gehört haben, die uns an die Wurzeln des pallottinischen Charismas führen, weil sie von dem

sprechen, was dem hl. Vinzenz auf jeden Fall am meisten am Herzen lag: die Liebe. Der Prophet Jesaja sagt: „Teile dein Brot an die Hungrigen aus, nimm die obdachlosen Armen ins Haus auf, bekleide einen, den du nackt siehst. Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte“ (vgl. Jes 58, 7-8). Und der Apostel geht noch weiter, indem er vor unseren Augen einen faszinierenden Horizont eröffnet: „Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke. Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts“ (1 Kor 13,1-2). Es sind diese Worte des Paulus, die den hl. Vinzenz ausrufen ließen: „Es kann nicht leben, mein Jesus, wer nicht liebt!“ Das Apostolat kann nur aus der Liebe hervorgehen, die gleichsam seine Seele ist. Und ohne die Liebe läuft es Gefahr zu reiner Menschenfreundlichkeit oder zu einer fürchterlich leeren Propaganda zu verkommen. Wer im eigenen Leben Gott begegnet ist, kann nicht anders als der Welt zuzurufen: Gott liebt dich! „Die Liebe Christ drängt uns“ (2 Kor 5,14) - hier also schlägt das Herz des Apostolates, hier liegt die beste Garantie für seine Authentizität und Wirksamkeit.

Während dieser Eucharistiefeier, wollt Ihr, den Blick auf Vinzenz Pallotti gerichtet, heute erneut das Charisma aufnehmen, aus dem Eure Vereinigung entstanden ist. Und dankbar wollt Ihr erneut das Verantwortungsbewusstsein bekunden, das Ihr gegenüber diesem Geschenk empfindet, welches Euer Leben und das so vieler Generationen von Christen, die Euch auf diesem Weg vorangegangen sind, mit einer außergewöhnlichen geistlichen Aufgabe betraut hat. Das Charisma auf verantwortliche Weise zu leben, bedeutet vor allem Treue zum Denken des Gründers. Aber nicht eine stereotype, sondern eine Treue, die schöpferisch und bereit ist, die Herausforderungen anzunehmen, vor welche die Welt von heute die Kirche stellt. Das Charisma auf verantwortliche Weise zu leben, heißt auch, für das Charisma zu sorgen, es zu beschützen vor aller Bedrohung oder Verfälschung, wie der gefährlichen Tendenz, sich allzu leicht der Mentalität dieser Welt anzupassen; heißt auch, sich zu bemühen, es in seiner ganzen Fülle zu leben, persönlich und als Gemeinschaft. Denn nur, wenn es mit Freude und Dankbarkeit gelebt wird, nur wenn es mit anderen geteilt wird, nur wenn es in den Dienst der Sendung der Kirche gestellt wird, nur dann bewahrt das Charisma seine Lebendigkeit. Euer Charisma enthält einen derartigen Reichtum, dass es trotz der vielen Jahre noch ungeahnt viele Überraschungen in sich birgt für jene, die es sich mit einem offenen und großmütigen Herzen zu eigen machen. Wie soll man dem Heiligen Geist nicht danken für diese „Perle des Evangeliums“, die Ihr als Geschenk erhalten habt? Wie soll man nicht überrascht sein über seine Kraft, die immer noch Männer und Frauen - verschieden nach Lebensstand, Alter, Kultur und Herkunft - zu einer wirklichen geistlichen Familie verbindet. Sie alle finden in dieser Gabe, die sie eint, Nahrung für das eigene Glaubensleben.

3. Hier bin ich, sende mich!

Die Geschichte der Vereinigung des Katholischen Apostolates muss aufgrund ihrer Widerstandskraft anspruchsvolle Erwartungen wecken. Und aus diesem Bewusstsein erwartet die Kirche heute von Euch vor allem Früchte der kirchlichen Reife. Eine Reife, die sich ausrichtet an den grundlegenden Kriterien, die der Papst in *Christifideles laici* aufführt: das Streben nach Heiligkeit, die Treue zum kirchlichen Lehramt, der Geist der Verbundenheit und des Gehorsams gegenüber den Hirten, der hochherzige Elan in der Verkündigung des Evangeliums, der Einsatz in der Gestaltung der Welt aus dem evangelischen Geist (vgl. n. 30).

Die kanonische Errichtung Euer Vereinigung beinhaltet also für Euch eine neue Sendung von Seiten der Kirche, einen erneuten missionarischen Auftrag. Die Kirche sagt zu Euch allen: Geht hinaus! Lukas berichtet in dem Abschnitt, den wir gerade gehört haben: „Danach suchte der Herr zweiundsiebzig andere aus und sandte sie zu zweit voraus in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen wollte. Er sagte zu ihnen: »Die Ernte ist groß, aber es gibt nur

wenig Arbeiter« (Lk 10, 1-2). Heute müsst Ihr Euch wie diese zweiundsiebzig Jünger fühlen, die der Herr vor sich her gesandt hat. Für Euch ist der Augenblick gekommen, aufzubrechen, wohl wissend um die Aufgaben und Herausforderungen, die sich der Kirche an diesem Jahrtausendbeginn stellen. In dem Apostolischen Schreiben *Novo millennio ineunte* fordert der Papst leidenschaftlich: „Fahrt hinaus! Gehen wir voll Hoffnung voran. Ein neues Jahrtausend liegt vor der Kirche wie ein weiter Ozean, auf den es hinauszufahren gilt. Dabei zählen wir auf die Hilfe Jesu Christi. Der Sohn Gottes, der aus Liebe zum Menschen vor zweitausend Jahren Mensch wurde, vollbringt auch heute sein Werk. Wir brauchen aufmerksame Augen, um es zu sehen, und vor allem ein großes Herz, um selber seine Werkzeuge zu werden“ (n. 58). „Aufmerksame Augen“ und ein „großes Herz“: sie hat ohne Zweifel der hl. Vinzenz Pallotti gehabt, als er sich den apostolischen Herausforderungen seiner Zeit stellte. Und mit seinem Beispiel bittet er eindringlich uns alle, die wir durch den Glauben und die Liebe Christi erleuchtet sind, unsere Herzen weit zu machen und unsere Augen zu öffnen. Fürchtet Euch nicht vor den großen Herausforderungen unserer Zeit, den Hindernissen, der Indifferenz und selbst der Feindseligkeit so vieler gegenüber der evangelischen Botschaft. Die Ernte ist groß! Niemand kann dabei untätig bleiben! Christus wiederholt zu Euch dieselben Worte, die er an die zweiundsiebzig Jünger gerichtet hat: „Ich sende Euch wie Schafe mitten unter die Wölfe“ (Lk 10,3), „aber habt Mut; ich habe die Welt besiegt!“ (Joh 16,3 3).

Indem wir den Akt ihrer kanonischen Errichtung feiern, präsentiert sich die Vereinigung des Katholischen Apostolates heute vor dem Herrn in der Bereitschaft, mit neuem Mut und Enthusiasmus aufzubrechen. Bereit, mit dem Propheten zu sprechen: „Hier bin ich, sende mich!“ (Jes 6,8); überzeugt, dass der Herr, der das „gute Werk begonnen hat, es auch vollenden wird bis zum Tag Christi“ (Phil 1,6). Brecht also auf, den Blick gerichtet auf die Person Jesu Christi - wie uns der Heilige Vater einlädt - schaut auf Sein Angesicht wie Maria, die Königin der Apostel.

Süddeutsches Unio-Regionaltreffen im Haus St. Ulrich in Hochaltingen

Claudia und Cornelia Brenner UAC

Dieses Treffen fand vom 1.-3. Juli 2005 statt und wurde vom Unio-Kreis Hochaltingen organisiert. Unter den ca. 100 Teilnehmern, von denen manche nur zeitweise anwesend sein konnten, waren Vertreter der Unio-Gliedgemeinschaften im süddeutschen Raum, Einzelmitglieder und Unio-Interessierte.

Der Themenbereich, unter dem das Wochenende stand, war:

- sich immer wieder neu auf den Weg machen;
- sich den Herausforderungen unserer Zeit stellen;
- unsere spirituellen Wurzeln wahrnehmen und nutzen;
- uns vor den Riesen nicht zu fürchten.

Herr Alfred Peter Wolf mit seinem Ein-Mann-Theater und dem Thema „Mache dich auf den Weg“ nahm uns und unsere Situation hinein in das Leben und Schicksal der Propheten Jona, Elija und Daniel.

Frau Christa Stelzmüller vom Unio-Kreis Hochaltingen sprach bei ihrem Thema „Das 21. Jahrhundert als Herausforderung: Chance – Bedrohung“ über Globalisierung und deren Vor- und Nachteile. Für uns als engagierte Christen ist dabei das positive Potential der Kirche, die weltumspannend (global, „katholisch“) ist, von besonderer Bedeutung.

Den Hauptvortrag hielt Domkapitular Prälat Dr. Bertram Meier aus Augsburg zum Thema „Spirituelle Wurzeln für das 21. Jahrhundert“. Er lud uns zu einer „Tiefenbohrung in das Christentum“ in 4 Schritten ein:

- 1.) Wir stoßen auf die Vergangenheit, die uns die enge Verbindung zwischen Christentum und Europa zeigt; wir sehen Umbrüche und auch neue Aufbrüche.
- 2.) Der Grund des Brunnens lässt die christliche Identität entdecken; wir sind Salz der Welt, leben zugleich in Distanz zur Welt und in Solidarität mit der Welt.
- 3.) Der Brunnen spiegelt Gott und Mensch (Gottesbild und Menschenbild).
- 4.) In der Tiefe des Brunnens können wir aus verschiedenen Quellen schöpfen, wie der persönlichen Beziehung zu Gott, der Hl. Schrift, den Sakramenten.

Pater Hans Buob SAC ermutigte uns bei seinem Thema „Keine Angst vor Riesen“ anhand der Schriftstelle 2 Sam. 21,15 ff, den Kampf mit den „Riesen“ in unserem Leben nicht zu fürchten, sondern ihn aufzunehmen, wachsam zu sein, zu uns selbst und zueinander zu stehen.

Neben diesen geistlichen Impulsen gab es auch gemeinsame Gottesdienste, eine besinnliche Orgelmeditation und Zeit und Möglichkeit zu Austausch, Gespräch und Begegnung.

Nach diesem ausgefüllten Wochenende in Gemeinschaft gingen wir wieder gestärkt zurück in unseren Alltag, an den Ort unseres Apostolats.

*Kassetten und CDs der 3 Impulse bzw. Vorträge können bestellt werden im Haus St. Ulrich, St.-Ulrich-Str. 4, 86742 Fremdingen, Tel. **09086 / 221**, Fax **09086 / 1264***

Bericht über den Generalkongress der Vereinigung des Katholischen Apostolates vom 22. – 27. August 2005 in Konstancin, Polen

Christoph Scheppe

Das Generalstatut der Vereinigung des Katholischen Apostolates (UNIO), das 2003 vom Vatikan gebilligt wurde, sieht einen solchen vor. Jetzt fand er erstmals statt: Generalkongress, der UNIO. Die weltweite pallottinische Familie war unter dem Thema »Es ist Zeit für eine neue Fantasie der Liebe« vom 22. bis 27. August ins polnische Konstancin eingeladen worden. Insgesamt folgten 150 UNIO-Mitglieder aus 25 Ländern der Einladung des Internationalen Koordinationsrates. Darunter waren Teilnehmer unter anderem aus Belize, Ruanda, Weißrussland, Indien, Australien. Aus Deutschland nahm eine 15-köpfige Abordnung am Kongress teil. Sr. Adelheid Scheloske resümierte: »Es war zu spüren, wie unterschiedlich die Menschen in der UNIO sein dürfen. Das tut gut.«

Von unterschiedlichen Erfahrungen in und mit der UNIO gaben verschiedene Vorträge Zeugnis. Die Rednerinnen und Redner zeichneten ein buntes Bild der UNIO. Ob über Marienfrömmigkeit in Polen berichtet wurde, über Armutserfahrungen in Brasilien oder Freiwilligenarbeit in den USA. Immer neu war es beeindruckend, wie Menschen aus dem Geist Vinzenz Pallottis ihre Berufung erfahren und ihre Lebenssituation meistern.

Ein besonderer Austausch fand an einem Bunten Abend statt, an dem die einzelnen Länder ihre Kulturen Gesten vorstellten. Die Darbietungen reichten vom afrikanischen Tanz über das Appenzeller-Lied der Schweizer Gruppe bis hin zu einem Potpourri der schönsten Volksweisen aus Deutschland.

Neben dem Kulturabend sorgte auch ein nachmittäglicher Ausflug ins nahe Warschau für Abwechslung.

Auch wenn manchen das Vortragsprogramm als zu dicht vorkam, äußerten sich zum Abschluss alle Teilnehmer positiv über den Kongress. Er sei ein wertvoller Beitrag zur weiteren Entwicklung der UNIO gewesen.

Zudem waren sich alle einig, dass die kompetente Vorbereitung des Kongresses in Rom und die perfekte Organisation in Konstancin wesentlich waren für das Gelingen und die geschwisterliche Atmosphäre. Während dieser Woche wurde immer wieder deutlich, wie wichtig es ist, dass Laien, Schwestern, Brüder und Priester gemeinsam an der Vision des universalen Apostolats der Kirche arbeiten. Die Ergebnisse sowie die Referate des Kongresses können im Internet unter www.uaccongressogenerale2005.com nachgelesen werden. Übrigens: Das persönliche Resümee von Sr. Dorothee Reiss aus Limburg kurz vor ihrem Rückflug nach Deutschland lautete: »Die UNIO lebt! Und mitten drin ist Vinzenz Pallotti.«

Anmerkung: Unter der Adresse www.uaccongressogenerale2005.com sind schon viele Bilder vom Kongress zu sehen; doch verzögert sich leider noch die Veröffentlichung der Vorträge.

Schlussbotschaft des Generalkongresses der Vereinigung des Katholischen Apostolates vom 22. – 27. August 2005 in Konstancin, Polen

Liebe Grüße an Euch, Schwestern und Brüder in der Vereinigung! Wir schreiben diese Botschaft aus allen Kontinenten, vierundzwanzig Ländern und den verschiedensten Kulturen. **Wir** kamen zusammen und sprachen sieben verschiedene Sprachen und **hatten** zunächst nur **ein Wort gemeinsam**: „Pallotti“. **Wir gingen auseinander mit** den Worten **“Einheit” und “Liebe”**.

Der Generalkoordinationsrat berief den Kongress, aber **gerufen durch den Geist unseres Gründers, dem Hl. Vinzenz Pallotti, versammelten wir uns** als Eure Vertreter, damit die ganze UAC erkennen möge, wie wir die Nächstenliebe in uns und in den anderen wiederaufleben lassen sollten. **Dieser Kongress**, unser erster nach der päpstlichen Approbation, **war ein Ereignis der Liebe**, genauso, wie die Zönakulumserfahrung der Apostel und unserer Mutter Maria ein Ereignis der Einheit gewesen war. Wir möchten Euch sagen, dass Eure Zönakeltreffen, Eure Gemeinschaftstreffen ebenfalls Ereignisse der Liebe sind – einer Liebe, die rettet, **einer Liebe, die aus dem Herzen Gottes entspringt**, die Quelle und Ursprung des Lebens, der Spiritualität und unseres Apostolates ist – **einer leibhaftigen Liebe**. Eine Einheit, die in uns leibhaftig ist, in unseren Zönakeltreffen und in unseren apostolischen Aktionen.

Diese Liebe, ein gültiges Geschenk von Gott unserem Vater, war das Licht für die Vision unseres Gründers. Ein Geschenk jedoch, erwartet eine Antwort – unsere Ganzhingabe an den Willen des Vaters, in der Nachfolge Jesu.

Wir versammelten uns hier, um zu erkennen, wie wir auf die Herausforderung unseres Gründers „den Glauben zu beleben und die Liebe zu entzünden“ antworten können. Eine Herausforderung, die unser verehrter Papst Johannes Paul II. wiederholt hatte: „Jetzt ist die Zeit, für eine neue Phantasie der Liebe“ (NMI, 50), dessen Heimatland uns so herzlich willkommen geheißen hatte. Diese Herausforderung verbindet unsere Vergangenheit mit unserer Gegenwart, und die Antwort auf diese Herausforderung wird unsere Zukunft sein.

Wir baten um die Führung des Heiligen Geistes, unserer Heiligen Mutter Maria und unseres Gründers. **Wir waren herausgefordert**, darüber nachzudenken, auf welche Weise wir auf die unterschiedlichen und dramatischen Bedürfnisse der Welt antworten können. **Wir stellten fest, dass es am wirkungsvollsten ist, die Menschen so zu lieben, wie Pallotti sie geliebt hat**. Wenn wir Gottes Kinder, Sein Volk, lieben, werden wir ihre Nöte erkennen und wissen, wie wir ihnen begegnen können.

Durch unsere **Zeugnisse** erhielt der Kongress sein größtes Geschenk – unsere apostolischen Erfahrungen. **Durch unsere Zeugnisse beschenkten wir uns mit der Gegenwart Gottes, die in unseren apostolischen Tätigkeiten sichtbar ist**. Die Teilnahme an diesen Erfahrungen schuf einen Geist der Hoffnung und ließ neue Ideen entstehen. Auf besondere Weise wurde die Vielfalt unserer Kulturen in unseren Gottesdiensten deutlich und gemeinsam erfahrbar; das pallottinische Charisma wurde offensichtlich und wir wurden alle bereichert.

In einer globalen Gemeinschaft können wir nicht länger individualistisch handeln. Wir kamen als Vereinigung zusammen, geeint durch das Charisma des Heiligen Vinzenz Pallotti und geführt durch das Generalstatut. **Wir begannen unsere Gespräche**, um diese Vision fruchtbar werden zu lassen, aber wir kamen kaum über die Anfänge einer echten Aussprache hinaus. **Wir kehren zu Euch zurück mit einem unvollendeten Dialog**, der mit Euch zusammen vertieft werden wird und der nur dann vollendet werden kann, wenn wir alle die gleiche Sprache sprechen – die Sprache der Einheit, des gegenseitigen Respekts und, am allerwichtigsten, die Sprache der Liebe,

Wir kehren begeistert heim, und tragen diese Begeisterung zu Euch zurück. Es ist keine neue Begeisterung, sondern Eure Begeisterung, die wir mit uns brachten, die Begeisterung, die Jesus in unseren Herzen entzündet hat; sie wurde nun durch unser Zusammensein gestärkt. Dieses Feuer wird zusammen mit der Leidenschaft in Euch uns dahin führen, dass wir neue Wege erkennen, wie wir das Charisma Vinzenz Pallottis leben, von neuem Apostel sein und das Reich Gottes immer wieder neu verbreiten können. Denn als Schwestern und Brüder in der Vereinigung, sind wir unverzagt zur Liebe und Barmherzigkeit berufen.

Beauftragt für die Schlussbotschaft:

Fr. Zygmunt Falczyński, SAC, Beate Weis, Mushi Passian and Stephanie Roberts.

jUnio – Pallottis Charisma folgen

aus: Siegener Zeitung, 07.09.2005

Seit Februar 2005 gibt es die wöchentlichen Denkma(i)ls der jUnio wie auch die Website www.junge-unio.de.

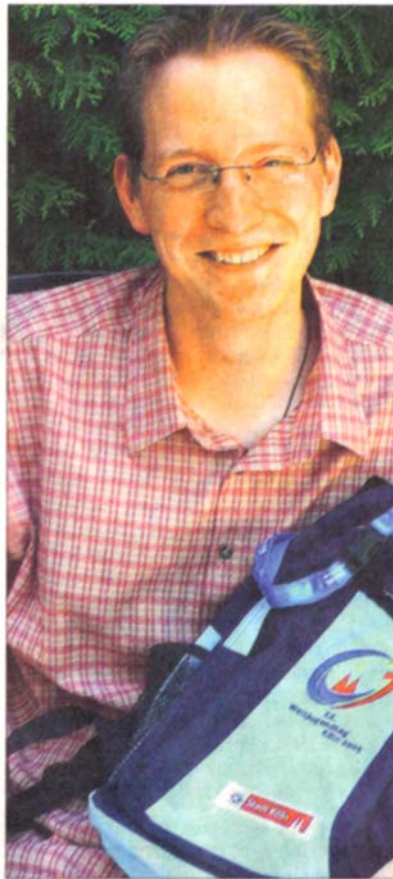
Im Zusammenhang mit dem Weltjugendtag veröffentlichten mehrere Zeitungen in Olpe und Umgebung einen Bericht über die Entstehung und Idee der jungen Unio = jUnio. Im folgenden der Artikel aus der Siegener Zeitung:

Pallottis Charisma folgen

Christoph Scheppe aus Olpe gründete mit anderen jungen Menschen „jUNIO“

mari Olpe. „Jeder ist berufen, dem Geheimnis Gottes jeden Tag ein bisschen näher zu kommen. Dort, wo er gerade steht.“ Der Olper Christoph Scheppe griff die Idee von Vinzenz Pallotti auf und rief mit anderen jungen Gläubigen aus ganz Deutschland die bundesweite Vereinigung „jUNIO“ (junge UNIO) ins Leben. „Wir möchten junge Menschen im Alter von 16 bis etwa 35 Jahren erreichen, die Interesse daran haben, mehr über sich und ihren Glauben zu erfahren. Dabei soll nicht nur das Wachsen des Glaubens, sondern auch dessen konkrete Umsetzung ins Leben thematisiert werden“, stellt der 25-Jährige das „jUNIO“-Leitziel vor. Beim Katholikentag in Ulm im Sommer 2004 diskutierte Christoph Scheppe mit anderen Teilnehmern darüber, wie man jungen Menschen beim Wunsch nach spiritueller Entwicklung und Anreizen zur konkreten Nachfolge Christi im Alltag, auch im Hinblick auf ihre Wünsche und Bedürfnisse, helfen kann. Der Olper schlug eine ähnliche Gemeinschaft wie die internationale UNIO vor, in deren Gruppen überwiegend ältere Mitbürger mitmachen.

So entstand die junge UNIO, kurz „jUNIO“ genannt, was für den frischen Glauben steht. Geplant sind monatliche Treffen in verschiedenen Orten Deutschlands. Zu den Gestaltungen kann Jeder beitragen, der sich von „jUNIO“ angesprochen fühlt. In wöchentlichen „Denkma(i)ls“ werden die Mitglieder eingeladen, sich mit ihrem Glauben auseinander zu setzen. Je nach Thema und Verfasser enthalten die Mails Texte zum Nachdenken, Impulse, Denkanstöße, konkreten Ideen zur Umsetzung des Evangeliums oder ähnliches. Die Inhalte sind bunt gemischt, wie auch der Glaube sein soll. In jeder Woche werden die Mitglieder eingeladen, eine bestimmte Stelle aus dem Evangelium konkreter im Leben umzusetzen. Bei den Treffen der einzelnen Gruppen soll es dann um Reflexion, den Austausch von Erfahrungen, gemeinsames Erleben und vieles mehr gehen. Die Teilnehmer sollen sich hinein geben und aufgehoben in einer konkreten Gemeinschaft von Mit-Glaubenden fühlen. Obwohl die „jUNIO“ noch nicht werbeaktiv war, gibt es bislang



Christoph Scheppe aus Olpe hat mit einigen anderen jungen Leuten aus ganz Deutschland die bundesweite Gruppierung jUNIO ins Leben gerufen.

bundesweit bereits 55 Mitglieder. Unter „www.junge-unio.de“ gibt es Infos über die neue Glaubensgruppierung der Vereinigung des Katholischen Apostolats. Dort werden auch die Treffen und Rundbriefe veröffentlicht und ein Forum angeboten. Die „Denkma(i)ls“ sind ebenfalls online, zunächst zur Probe für einen Monat, zu beantragen. Danach kann Jeder frei entscheiden, ob er sich „jUNIO“ anschließen will.

Die Teilnahme ist kostenlos. Jeder ist eingeladen, Nachfolge zu wagen und Gott zu erleben. Daher erreicht man „jUNIO“ auch unter „www.nachfolge-wagen.de“ oder „www.gotterleben.de“. Jedoch sollte sich jeder auch aktiv einbringen und zu den Gruppen kommen. Jeder kann „Denkma(i)ls“ verfassen oder Treffen organisieren. Gruppen gibt es bereits in Friedberg, Limburg und Vallendar. Eine kleine Gruppe hat sich auch in Olpe organisiert. Christoph Scheppe, seine Schwester Cornelia, Christina Döppeler, Monika Lipowski und Pater Willi Sytko vom Pallottihaus wollen dem Charisma Vinzenz Pallottis folgen, der von 1795 bis 1850 in Rom lebte. „Für 2006 ist bereits ein bundesweites „jUNIO“-Treffen geplant“, berichtet Christoph Scheppe, der in der letzten Woche den Internationalen UNIO-Generalkongress in Polen besuchte.

Dort behandelten 150 Mitglieder aus 25 Ländern das Thema „Es ist Zeit für eine neue Phantasie der Liebe.“ Gestärkt führen die Teilnehmer wieder in ihre Heimat und wussten: „Die UNIO lebt. Und mitten drin ist Vinzenz Pallotti.“ Zum Leben erweckt ist auch die „jUNIO“. Dank junger Leute, die sich Gedanken um den Glauben machen. „Wir wollen keine fertigen Super-Katholiken, sondern junge, frische Leute“, hebt Scheppe hervor. „Uns geht es um die Hinführung zum Pallotti-Gedanken, dass Jeder berufen ist.“ Der junge Olper fühlt sich seit langem berufen. Als Kind war er gerne Messdiener, engagierte sich in der katholischen Jugendarbeit und im WJT-Vorbereitungsteam. Nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann entschied er sich für den Diplom-Studiengang Theologie und begann am 1. September nach seinem Vordiplom mit drei weiteren jungen Männern aus Olpe und Wenden sein Postulat im Pallottihaus, dem sich ein zweijähriges Noviziat anschließt. Vor drei Jahren war er beim Weltjugendtag in Toronto und auch in diesem Jahr in Köln dabei. Diese tief greifenden Erlebnisse will er nun im kleineren Rahmen auch bei „jUNIO“ umsetzen: Die Freude am Glauben, am Teilen, am Miteinander.

„Wege zur Spiritualität Vinzenz Pallottis und der Vereinigung des Katholischen Apostolates“

Adelheid Scheloske SAC

Der Kurs „Wege zur Spiritualität Vinzenz Pallottis und der Vereinigung des Katholischen Apostolates – Einführung und Einübung“ findet inzwischen in drei Formen statt. Neben den fünftägigen Seminaren mit fünf Einheiten, an denen die pallottinischen Novizen und Novizinnen teilnehmen, begann im vergangenen Jahr eine Folge von sechs Wochenenden. Innerhalb dieser Kursreihe fand Anfang November im Pallottihaus Olpe der sechste und damit letzte Teil der ersten Kursreihe statt. Eine kleine Gruppe traf sich unter der Leitung von Sr. Simone Hachen SAC, fr. Edward Fröhling SAC und Sr. Adelheid Scheloske SAC zu intensivem Austausch. Im Februar, bzw. März 2006 werden zwei neue Kursreihen – im nord- und süddeutschen Raum – starten.

Im September hat in Vallendar der Einführungskurs in einer neuen Form – als Abendveranstaltung mit monatlich einem Treffen – begonnen. Initiiert wurde dies durch eine Gruppe, die sich bereits seit mehreren Jahre an der Hochschule der Pallottiner traf und zu der neben Pallottinern auch Einzelmitglieder und Interessenten gehören. Mit dieser Form wird Mitgliedern der Gruppe, die in die Unio aufgenommen werden möchten, aber durch ihre berufliche Einbindung in pastorale Aufgaben nicht an Wochenendveranstaltungen teilnehmen können, die vor der Aufnahme notwendige Formation ermöglicht. Die Gruppe hat dafür ihre Treffen in das Pfarrheim von Vallendar verlagert, um ein weiteren Kreis anzusprechen. Zur Zeit nehmen zwölf Personen an dem Kurs teil.

Unsere Verstorbenen

Aus der Vereinigung des Katholischen Apostolates in Deutschland verstarben:

P. Felix Becker SAC, Pallottiner, am 24. Juli 2005 im Alter von 82 Jahren

Martha Theuke UAC, Laienverband, am 5. Oktober 2005 im Alter von 73 Jahren

P. Bernhard Terhorst SAC, Pallottiner, am 24. Oktober 2005 im Alter von 68 Jahren

P. Kurt Bardenheier SAC, Pallottiner, am 26. Oktober 2005 im Alter von 84 Jahren

Sr. Juliana Bendieck SAC, Pallottinerin, am 20. November 2005 im Alter von 91 Jahren

P. Theodor Gerharz SAC, Pallottiner, am 4. Dezember 2005 im Alter von 86 Jahren

Gedenken wir unserer verstorbenen Brüder und Schwestern im Gebet.

R.I.P.

Termine

27.-30.12.05 Generalversammlung in Rom

24.-28.05.06 Katholikentag in Saarbrücken

07.-09.07.06 DKR-Vollversammlung in Limburg

22.-24.09.06 deutschsprachiger Kongress in Salzburg

15.-17.06.07 DKR-Vollversammlung in Untermerzbach



NACHRICHTEN UAC

Nr. 9 – November 2005

SEKRETARIAT UAC
Piazza S.V. Pallotti, 204 – 00186 Roma
Tel./Fax: (39) 06 68194623
E-Mail: uac@uniopal.org

Liebe Freunde der Unio,

viele Grüße vom Generalsekretariat der Unio in Rom. Hier in Rom hat nun der Herbst seinen Einzug gehalten, die Tage sind kürzer, es wird früh dunkel und die kalte Jahreszeit rückt näher. Im Gegensatz zu diesem Klima erlebt die Unio einen Frühling. Das Jahr 2005 ist ein Jahr großer Ereignisse: dankbar blicken wir auf den ersten Generalkongress zurück und sehen voll Erwartung und Freude der Generalversammlung entgegen, die im Dezember stattfinden wird.

In dieser Ausgabe der Nachrichten werden Sie die Seite "In's Licht gerückt", vermissen – doch haben wir diesmal so viele interessante und wichtige Themen, die alle wohl unsere Aufmerksamkeit verdienen.

In diesem Monat November gehen unsere Gedanken öfters als sonst zu unseren Verstorbenen. Mit der Kirche danken wir Gott für sie, für ihr Leben und für alles, was sie für uns waren. Ich darf die Worte aus dem ersten Johannesbrief wiederholen: "Seht doch, wie groß die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat: wir heißen Kinder Gottes und wir sind es! Die Welt erkennt uns nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat. Seht, jetzt sind wir Kinder Gottes. Aber was wir sein werden, ist noch nicht offenbar geworden. Wir wissen, wenn er offenbar wird, werden wir ihm ähnlich sein, denn wir werden ihn sehen, wie er ist." (1Joh 3,1-2). Johannes sagt uns, dass es sich hierbei nicht nur um einen Ehrentitel handelt, etwas Äußeres, das nichts mit unserer Natur zu tun hat, nein, so ruft er aus, wir sind tatsächlich Kinder Gottes! Und er spricht davon, dass uns Seine Gegenwart, die Schau Gottes, völlig verwandelt. Diese Worte des Apostels laden uns ein, seine Sicht zu der unseren zu machen und stärken unser Vertrauen, dass unsere Verstorbenen sich dieser Wirklichkeit in Gottes Gegenwart erfreuen.

Der Generalkongress der Vereinigung des Katholischen Apostolates, vom 22.-27. August 2005

Vorbereitet wurde der Generalkongress durch eine Novene. Die Reflektionen und Gebete, die von verschiedenen Mitgliedern und Gruppen in verschiedenen Ländern vorbereitet und übersetzt wurden, boten die Möglichkeit, sich zu treffen und zusammen zu beten und nachzudenken. Ich möchte allen danken, die in irgendeiner Form sich daran beteiligt haben.

Ursprünglich hatte man daran gedacht, den Kongress in Italien abzuhalten, aber aus verschiedenen Gründen entschied man sich für ein Land, in dem die Unio sehr aktiv ist und die Pallottiner in Polen stellten gerne zu diesem Zweck ihr Exerzitienhaus in Konstancin bei Warschau zur Verfügung. Die dortige Hausgemeinschaft empfing uns mit offenen Armen und ihr Rektor, P. Marek Gulbinowicz, stellte sich ganz in den Dienst des Kongresses. Mit ihm zusammen arbeitete ein ausgezeichnetes Organisationskomitee unter der Leitung von Sr. Monika Szupryt. Die Wahl des Hauses in Konstancin erwies sich als überaus glücklich, die ruhige Lage, das ganze Ambiente trugen dazu bei, dass man sich als Mitglied einer Familie fühlte, stärkte die Einheit der Teilnehmer.

Aus 24 Ländern der Unio waren 150 Personen angereist: aus Argentinien, Australien, Belize, Weißrussland, Brasilien, Deutschland, England, Frankreich, Indien, Irland, Italien, Kamerun, Kanada, Kenia, Kolumbien, Österreich, Polen, Portugal, Ruanda, Schweiz, Spanien, Tansania, Uruguay und den USA. Sie kamen von verschiedenen Gemeinschaften und Lebensformen und waren dankbar für die Hilfe von sieben Übersetzern und sieben Pallottiner-Studenten, die die Rolle der „dienstbaren Geister“ übernommen hatten. Freilich, mit dieser Anzahl an Teilnehmern, Bewohnern und Helfern war das Haus bis auf den letzten Platz gefüllt. Für den nächsten Kongress müssen wir sicherlich an ein größeres Haus denken

Die Tage des Kongresses setzten sich aus verschiedenen Elementen zusammen: jeder Tag begann mit einer Wort-Gottes-Feier, die mit viel Sorgfalt und Liebe von den verschiedenen Sprachgruppen vorbereitet war und das Klima des ganzen Tages bestimmten. Dann waren die Vorträge, die von einer gründlichen Vorbereitung und Sachkenntnis zeugten, und alle auf das Thema ausgerichtet waren: für die Unio ist „Jetzt die Zeit für eine neue Phantasie der Liebe“ angebrochen. Nach den Vorträgen war immer Zeit, in Gruppengesprächen das Gehörte zu vertiefen, durch Fragen und Austausch. Die Gruppen waren gemischt, d.h. sie waren aus Mitgliedern zusammengesetzt, die aus verschiedenen Ländern und Sprachgebieten kamen. Es war eine Herausforderung an alle; man musste sich wirklich anstrengen, um den anderen zu verstehen und selbst verstanden zu werden. Die Dolmetscher hatten auch hier eine gewichtige Rolle zu spielen: ihre Aufgabe war nicht nur die Simultan-Übersetzung bei den Vorträgen und den Plenarsitzungen, auch in den Gruppen halfen sie, dass man sich versteht.

‘Im Zönakulum mit Maria’, war das Wort, das den Nachmittag und Abend des Dienstag bestimmte. So haben wir die stete Präsenz der Mutter des Herrn in der Unio gefeiert: gegen Abend haben Pallottinerinnen zusammen mit Jugendlichen aus unseren Pfarreien gleichsam die Türen zum Zönakulum aufgestoßen, in das nun die verschiedenen Länder ein Marienbild trugen, das für sie und ihre Heimat besondere Bedeutung hat. Die Prozession führte zur Kapelle, wo erneut Zönakulum erfahren wurde, in Musik und Lied, durch Worte der Schrift und Meditation.

Mittwoch, 24. August, Fest des hl. Bartholomäus, ein Tag der uns mit einem bunten kulturellen Programm beglückte. Jede der verschiedenen nationalen Gruppen trug durch Lieder und Gedichte, Musik und Tanz, mit Elementen der eignen Folklore dazu bei. Der Schwung und die Begeisterung mit der alle daran teilnahmen, machte diesen unterhaltsamen Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Wie könnte man in einem Lande weilen und nicht von seinem Leben, von seiner Kultur berührt werden? Um auch ein wenig von Polen kennen zu lernen, wurde am Donnerstag Nachmittag Warschau, die Hauptstadt Polens, besucht. Während der Stadtführung wurde die große und oft so leidvolle Geschichte lebendig, an die die Kathedrale und wichtige Denkmäler erinnern. In der Kirche beim Provinzialat der Warschauer Pallottiner-Provinz feierten wir die hl. Messe.

Am Sonnabend, dem 27. August 2005 wurde der Kongress mit einer konzelebrierten Eucharistiefeier abgeschlossen. Die Marienbilder, die jede Gruppe mitgebracht hatte, wurden während des Gottesdienstes „getauscht“ und werden nun bis zum nächsten Kongress zu den Unio-Mitgliedern in diesen Ländern pilgern. Der Kongress 2005 war noch nicht abgeschlossen, da hörte man schon Stimmen, die vom nächsten Kongress sprachen. Es wäre gut, wenn man jetzt zuerst an National-Kongresse dächte, die das Leben der Unio vor Ort erfahrbar machen und zugleich eine gute Gelegenheit der Formation der Mitglieder sind. Was den Ort des nächsten Generalkongresses angeht, gab es verschiedene Meinungen, aber man spürte eine starke Präferenz für Rom, die Stadt des hl. Vinzenz Pallotti, die Stadt, in der die Unio geboren wurde.

Einige Teilnehmer riefen Familie und Arbeit gleich nach dem Kongress nach Hause; eine große Gruppe von 60 Personen machte sie auf den Pilgerweg nach Tschenstochau, zum Heiligtum der Schwarzen Madonna. Es war ein Besuch, der bei allen einen tiefen Eindruck hinterließ. Die Stadt war noch voller Pilger, denn vor zwei Tagen, am 26. August, hatte man das Fest der Muttergottes von Tschenstochau gefeiert. Sie knieten vor dem Bilde Mariens, um zu danken, um zu bitten oder einfach um da zu sein. Auch unsere Gruppe konnte die Gnadenkapelle besuchen und eine hl. Messe in einer der Kapellen der Basilika feiern.

Was sind die Fragen, die Herausforderungen, denen sich die Unio in den nächsten Jahren stellen muss? Die Teilnehmer am Kongress nannten verschiedene Themen: Jugend und Unio, Familie und Unio, Aufbau von Lokalen Koordinationsräten, Formation der Mitglieder, bessere Kommunikation zwischen den verschiedenen Gruppen und Mitgliedern, und Hilfen für das Gebet, die Reflektion und Formation.

Das vielfältige Echo auf den Kongress stimmt dankbar und froh: eine Zeit der Gnade war es; Gelegenheit zu sehen und zu hören, wie die Unio in anderen Ländern lebt und sich entfaltet; eine Zeit zum Danken für die offizielle Bestätigung und eine Zeit zum Träumen vom Wachstum der Unio im Dienste der Kirche.

Ich möchte die Gelegenheit ergreifen und allen danken, die am Kongress teilgenommen oder in irgendeiner Weise zu seinem Gelingen beigetragen haben. Vergelt's Gott!

Treffen des General-Koordinationsrates der UAC am 3. September 2005

Dieses Treffen fand im Generalat der Patres- und Brüdergemeinschaft statt. Die vielen Themen, die auf der Agenda standen, gaben Zeugnis davon, dass die Unio lebendig ist. Einige davon möchte ich hier nennen:

- Informationen, die von verschiedenen Nationalen Koordinationsräten uns erreichten;
- Approbation einer gemischten Kommission zum Studium und Verbesserungsvorschläge für das Generalstatut; die Kommission wird die Vorschläge und Anmerkungen der Nationalen Koordinationsräte sammeln und – unter der Leitung des General-Koordinationsrates – eventuelle Neuformulierungen vorschlagen, die dann dem Päpstlichen Laienrat zur endgültigen Bestätigung unterbreitet werden;
- Approbation der Kriterien für die Aufnahme von Gruppen und Gemeinschaften in die UAC;
- Überlegungen zum “Unio-Gottesdienst“ in der Kirche San Salvatore in Onda, dem geistlichen Zentrum der Vereinigung. Jeden Mittwoch ist um 17.00 Uhr eucharistische Anbetung, anschließend Rosenkranz, hl. Messe mit Vesper;:
- Information zum Gespräch von P. Murphy mit Mons. Delgado vom Päpstlichen Laienrat;
- Approbation der Satzungen des Nationalen Koordinationsrates von Südafrika und Approbation der Änderung einer Nummer der Satzungen des deutschen Nationalen Koordinationsrates;
- die Texte der “Normen zum Ausscheiden aus der Vereinigung“ und zu den “Mitarbeitern der Vereinigung wurden den Mitgliedern des Rates vorgestellt und dem Studium empfohlen;
- Approbation des Methodus (Geschäftsordnung) der Generalversammlung, die vom 27. – 30. Dezember in Grottaferrata stattfinden wird.

Das nächste Treffen des General-Koordinationsrates findet am 17. Dezember 2005 im Generalat der Schwestern vom Katholischen Apostolat in Grottaferrata statt.

Fest der Vereinigung am 22. Oktober 2005

Am Samstag, 22. Oktober, fand am späten Nachmittag in der Kirche Santo Spirito dei Napoletani ein Gottesdienst aus Anlass des zweiten Jahrestages der Errichtung der Vereinigung des Katholischen Apostolates als eine öffentliche und internationale Vereinigung von Gläubigen statt. Viele Mitglieder der Unio aus Rom und Umgebung, Laien, Schwestern, Priester, nahmen daran teil. Der General-Koordinationsrat der Unio hatte beschlossen, dieses Fest jedes Jahr am Samstag vor dem 28. Oktober zu begehen und bei dieser Feier den Akt der Verpflichtung im universalen Apostolat der Vereinigung zu erneuern. Hauptzelebrant war P. Franco Todisco, Generalrat und Rektor des Generalates, flankiert von P. Séamus Freeman, Präsident des General-Koordinationsrates, und von P. Jeremiah Murphy, Generalsekretär der UAC.

Zu Beginn der Feier begrüßte Mons. Natalino Zagotto, Rektor der Kirche, die zahlreichen Mitglieder der Unio und betonte, dass von der Kirche Spirito Santo zahlreiche Initiativen Pallottis ausgingen, um “den Glauben zu beleben und die Liebe neu zu entzünden“ und dass hier die Erinnerung an sein nimmermüdes Wirken und sein umfassendes Apostolat lebendig seien.

In seiner Predigt unterstrich P. Todisco zwei Aspekte dieser Feier: der Blick in die Vergangenheit lädt zur Dankbarkeit ein – der Blick in die Zukunft, zum Gebet. „Die offizielle Anerkennung der Unio“ – so sagte er - „hat uns eine neues und tieferes Verständnis des Charismas geschenkt. Es ist, als habe die Kirche selbst uns nun die Sendung Pallottis anvertraut, so dass wir, aus der gleichen Erfahrung der Liebe Gottes und erfüllt mit dem gleichen Geist, wie Pallotti uns unermüdlich dafür einsetzen, dass alle Kräfte in der Kirche zusammenwirken, um das Evangelium in alle Welt hinauszutragen. Unsere Bitte um Anerkennung hat die Kirche mit einem Sendungsauftrag beantwortet und uns erneut die Gültigkeit, die Kraft und Schönheit der Vision Pallottis vor Augen gestellt“. Das große Fresko der Apsis, die Pfingstszene, sagt uns, dass wir angesichts der Herausforderungen, denen wir uns gegenüber sehen, der Aufgaben die es zu lösen gilt, wir immer wieder neu und voller Zuversicht, um das Licht und die Führung des Heiligen Geistes bitten wollen.

P. Friedrich Kretz, der als Generalrektor der SAC auch der Kirchliche Assistent der Unio ist, konnte an der Feier nicht teilnehmen, da er in Deutschland bei der gemeinsamen Provinzversammlung der drei Einheiten (AA, FB, LM) weilte. In einer Botschaft, die am Ende der Feier vorgelesen wurde, betonte er die Wichtigkeit, den Akt der Apostolischen Verpflichtung zu erneuern und sich zu erinnern, zur ersten Liebe zurückzukehren (vgl. Offb 2,4 – an den Engel der Gemeinde in Ephesus), so dass unsere Zugehörigkeit zur Union nicht zur *Routine* ausartet.

P. Rektor Todisco lud dann alle zu einer geschwisterlichen ‚Agape‘ in das Generalat unserer Gemeinschaft ein – ein Angebot, das gerne angenommen wurde und allen einen frohen Abend bescherte.

Die Generalversammlung der Vereinigung des Katholischen Apostolates

Wie gesagt, das Jahr 2005 ist ein Jahr großer Ereignisse für die Unio: im Augenblick richtet sich all unsere Aufmerksamkeit auf die erste Generalversammlung, die noch in diesem Jahre stattfinden wird.

Das Generalstatut (Art. 63) stellt fest:

“Die Generalversammlung wird alle drei Jahre einberufen. Sie ist zuständig für die Wahl von zehn Mitgliedern des General-Koordinationsrates (vgl. Art. 56b) und behandelt Fragen, die das interne Leben und das Apostolat der Vereinigung betreffen, einschließlich der Revision des Generalstatutes. Sie besteht aus den Mitgliedern des General-Koordinationsrates (vgl. Art. 56), den Präsidenten der Nationalen Koordinationsräte (vgl. Art. 46) und drei Mitgliedern, die vom General-Koordinationsrat ernannt sind (vgl. Art. 54g).”

Der General-Koordinationsrat hat durch seinen Präsidenten, P. Séamus Freeman, SAC, die Generalversammlung einberufen, und Zeit (27.-30. Dezember 2005) und Ort (Zentrum für Spiritualität, Grottaferrata) festgesetzt. An ihr nehmen von Amts wegen teil: der Generalrektor der Gesellschaft des Katholischen Apostolates, P. Friedrich Kretz; die Generaloberin der Schwestern des Katholischen Apostolates, Sr. Ivete Garlet; die Generaloberin der Missionsschwestern vom Katholischen Apostolat, Sr. Stella Holisz und die bisherigen zehn Mitglieder des Rates: P. Séamus Freeman, Präsident des General-Koordinationsrates, P. Zenon Hanas, P. Francesco Todisco und P. Hubert Socha, Sr. Ighes Burin, Sr. Armida Sacco, Sr. Rita-Lore Wicklein und Sr. Patrice Wales, Frau Claudia Donnini und Frau Donatella Acerbi. Im Augenblick bestehen 18 anerkannten Nationale Koordinationsräte (vgl. Art. 46), die auf der Generalversammlung durch ihre Präsidenten vertreten sein werden. Der General-Koordinationsrat hat den Päpstlichen Laienrat um die Erlaubnis gebeten, zusätzlich sechs Laien als Mitglieder zur Generalversammlung einzuladen, so dass die Versammlung besser die Realität der Unio widerspiegelt. Der Laienrat hat unserer Bitte entsprochen. So wird die Versammlung 13 + 18 + 6 = 37 Mitglieder zählen. Dazu kommen noch die Moderatoren, Dolmetscher und Gäste.

Die Arbeit der Versammlung beginnt am Abend des 27. Dezember. Am 28. Dezember, um 08.00 Uhr, ist der feierliche Eröffnungsgottesdienst in San Salvatore in Onda, dem P. Generalrektor Friedrich Kretz, der kirchliche Assistent der Unio vorstehen wird.

Der General-Koordinationsrat hatte den Präsidenten des Päpstlichen Laienrates, Erzbischof Stanisław Ryłko gebeten, am 29. Dezember an der Arbeit der Versammlung teilzunehmen und einen Vortrag zum Thema "Die Eingliederung der UAC in der Kirche" zu halten. Da Erzbischof Ryłko leider verhindert ist, hat er Mons. Miguel Angel Delgado gebeten, ihn zu vertreten und zum angegebenen Thema zu sprechen.

Eine besondere Aufgabe der Versammlung wird es sein, jene zehn Mitglieder zu wählen, die zusammen mit den drei Mitgliedern von Amts wegen den General-Koordinationsrat bilden. Die Nationalen Koordinationsräte wurden bereits gebeten, geeignete Personen vorzuschlagen, so dass eine Liste der Kandidaten aufgestellt werden kann. Ebenso wurde eine Reihe von Kriterien für die Auswahl der Kandidaten und den Wahlvorgang erarbeitet, so dass der neue General-Koordinationsrat wirklich repräsentativ ist.

Wir bitten Sie, die Vorbereitung und die Arbeiten der Versammlung mit Ihrem Gebet zu begleiten, so dass die Mitglieder sowohl in Treue zur lebendigen Tradition der UAC stehen und offen für das Wirken des Heiligen Geistes sind.

Nachrichten aus der Unio

- aus **Frankreich** kam die Nachricht, dass Herr Jan Suski zum Präsidenten des Nationalen Koordinationsrates und Frau Jacqueline Masiak zur Sekretärin gewählt worden sind;

- aus **Irland** kam die Nachricht, dass P. Liam McClarey zum Präsidenten des Nationalen Koordinationsrates und Fräulein Elaine Hogan zur Sekretärin gewählt worden sind;

- die Nationalen Koordinationsräte von **Tanzania-Kenya** und von **Belize** haben die ersten Entwürfe für ihre Satzungen erstellt;

- aus Anlass des Welt-Jugend-Tages haben die pallottinischen Gemeinschaften in Rheinbach am 17. August 2005 ein Treffen "*Alles Pallotti*" organisiert. Teilgenommen haben viele Jugendliche, die aus verschiedenen "pallottinischen Ländern" kamen;

- und im Internet gibt es jetzt eine Web-Site www.junio.org der Gruppe „Junge Unio“.

- Von **Brasilien** berichtete der Präsident des Nationalen Koordinationsrates über die Aktivitäten des vergangenen Jahres. In vier verschiedenen Feiern wurden 47 neue Mitglieder in die Unio aufgenommen.

Zum sechsten latein-amerikanischen Kongress pallottinischer Erzieher, der in Vale Veneto, bei Santa Maria, stattfand kamen Lehrer und Erzieher von pallottinischen Schulen: von neuen Schulen in Brasilien, von acht in Argentinien und von einer in Uruguay. Die Schlussbotschaft dieses Kongresses liegt – in portugiesisch – diesen Nachrichten bei.

Zwölf einführende oder weiterführende Kurse wurden in verschiedenen Städten gegeben; so in Rio di Janeiro, Curitiba, Campo Grande, Santa Maria, Fatima do Sul, Londrina, Marañao und Manaus.

- Pat Heywood, Sekretärin der UAC in **Australien** berichtet von der Eröffnung eines Studienzentrums und Sekretariates der Unio in Kew, Melbourne, am 12. November 2005.

- Der Sekretär des Nationalen Koordinationsrates in **Indien** teilte mit, dass P. Mathew Panakal SAC, Provinzial der indischen Provinz Prabhu Prakash auf der Versammlung des Nationalen Koordinationsrates in Nagpur, am 23. Oktober 2005, zum Präsidenten desselben gewählt wurde.

Ein Gedanke des hl. Vinzenz Pallotti

P. Jan Kupka, Direktor des Institutes San Vincenzo Pallotti hat in der Zeitschrift "Apostolato Universale" (14/2005) Überlegungen zum Begriff "den Glauben zu beleben" im Generalstatut und in den Schriften Pallottis angestellt.

P. Kupka unterstreicht, dass “die Bedeutung des Glaubens für das christliche Leben und seine beginnende Verdunstung am Anfang des 19. Jahrhunderts Pallotti dazu geführt hat, all seine Kräfte einzusetzen, dass in seiner Zeit der Glaube wieder lebendig und gestärkt wird. ... Die Formulierung ‚den Glauben beleben‘ findet sich bei Pallotti in verschiedenen Kontexten an die 87mal. Zu den Worten ‚den Glauben beleben‘ gesellen sich oft Ergänzungen und Erklärungen, so zum Beispiel ‚oft den Glauben an den gegenwärtigen Einen und Dreifaltigen Gott beleben‘, ‚unter den Völkern den Glauben an Jesus Christus aufleben lassen‘, ‚den Glauben unter den Katholiken beleben‘, ‚den Glauben in katholischen Gegenden lebendig erhalten‘, ‚unter den Menschen um einen lebendigen Geist des Glaubens sich bemühen‘. Zugehörigkeit zur Unio schließt – nach Pallotti – die Verpflichtung ein, sich dafür einzusetzen, dass der Glaube lebendig bleibt und alles zu tun, um die geistlichen und zeitlichen Mittel zu vermehren, die dazu bestimmt sind, den Glauben zu vermehren. Dies ist ‚das wesentliche Ziel der Gesellschaft (Unio)‘. Mit anderen Worten, ‚den Glauben beleben‘ ist eine grundlegende Aufgabe der ganzen Unio.”

Die Überzeugung Pallottis ist für uns und unsere Welt genauso aktuell, wie es für Pallotti war. Wohin wir schauen, wir begegnen einer Vielzahl von Vorschlägen, die den Menschen das wahre Glück verheißen; doch wir wissen, dass trotz all dieser Angebote im Leben vieler Menschen eine große Leere herrscht. Wir, Mitglieder der Unio, können uns in dieser Zeit fragen, welchen Wert hat der Glaube für uns selbst? Auf welchem Weg können wir dazu beitragen, dass im Leben unserer Mitmenschen, ‚der Glaube wieder lebendig‘ wird?

Vielleicht können wir Menschen aufzeigen, dass sie ihr Glück und den Sinn ihres Lebens nicht „draußen“ finden, sondern den Weg nach Innen wagen müssen, wo sie im Geheimnis des Lebens den Gott der unendlichen Liebe finden und glauben.